

### 3. Juli/21. Dezember Tag des Apostels Thomas

Lieder: *Herr, mach uns stark im Mut* EG 154/GL 552; *Ich steh vor dir mit leeren Händen* EG 382/GL 422;  
alt: *Ich lobe dich von ganzer Seelen* EG 250

#### Spruch des Tages

Wie lieblich sind auf den Bergen  
die Füße der Freudenboten,  
die da Frieden verkündigen, Gutes predigen, Heil  
verkündigen.  
Jesaja 52,7

#### Halleluja-Vers

Freuet euch, ihr Gerechten,  
die Frommen sollen ihn recht preisen.  
Psalm 33,1

#### Wie wichtig sind die Freudenboten

Jesaja 52,7; Psalm 33,1; Johannes 20,24-29

Mel.: *Wie groß ist des Allmächtigen Güte* EG 662; 27.3.2010; Str.28ff: 1.9.2010/2.2.2017

1. Wie wichtig sind die Freudenboten/ für dich und mich und alle Welt:/ Sie sagen uns, was Gott geboten,/ wie er uns heilt und uns erhellt!/ Den Frieden dürfen sie verkünden,/ weil Christus starb und auferstand./ Er schafft uns Heil von allen Sünden/ und führt uns in sein Vaterland.

2. Durch sie, die meist ihr Leben ließen,/ weil sie fest folgten ihrem Herrn,/ lässt Gott uns seine Güte fließen/ und segnet Menschen nah und fern!/ Wenn wir jetzt ihre Namen ehren,/kehrt Gottes Geist gern bei uns ein,/ dass wir beachten ihre Lehren!/ Das heißt, voll Dank für sie zu sein!

28. Mit Zweifeln musst' sich Thomas plagen,/ als er vom Auferstand'nen hört;/ doch dann nach sieben schweren Tagen,/ hat Jesus selbst ihn so belehrt:/ „*Leg deine Hand in meine Wunde!/ Mein Friede sei jetzt auch mit dir!*“/ Und Thomas glaubt zur selben Stunde:/ „*Mein Herr, mein Gott, ich danke dir!*“

29. Er dient dem Herrn in vielen Zeiten!/ Schrieb er des Herren Worte auf?/ Den Weg des Herren zu bereiten,/ führte nach Indien seinen Lauf?/ Er hilft auch heute noch zum Glauben,/ führt manchen Zweifler noch zum Herrn!/ Lasst euch den Glauben niemals rauben!/ Wisst, Jesus stärkt uns Schwache gern.

30. Wie damals führt auch Jesus heute/ so manchen, der dem Glauben fern,/ durch Gottes Wort und seine Leute/ dazu, dass er ihn preist als Herrn!/ Du darfst darum auf deine Weise,/ ein Zeuge Jesu Christi sein./ Dein Leben dient dann Gott zum Preise/ und lädt zu seinem Lobe ein.

#### Psalm des Tages Psalm 18

#### Durch König David, Knecht des HERRN

Zu Psalm 18; Mel.: *Aus tiefer Not schrei ich zu dir* EG 299; 4.11.2015/2.2.4017

1. Durch König David, Knecht des HERRN,/ ist dieses Lied entstanden./ Hier dankt er, als die Nöte fern,/ die er hat überstanden!/ Er sang ja viel und oft und gern,/ nun sind die Feinde ihm sehr fern,/ auch Saul kann nicht mehr schaden:

2. „*Dich hab ich lieb, HERR, meine Kraft,/ mein Fels und Burg, mein Retter!/ Du bist es, der mir Hilfe schafft,/ mein Schirm, bei jedem Wetter!/ Dir traue ich, Du stehst zu mir,/ in Dir bin ich geborgen hier!/ Du hörst mein hilflos Schreien!*“

3. *Dich, Allerhöchster, ruf ich an,/ Dich will ich immer preisen!/ Du bist es, der mich retten kann/ auf ganz verschied'ne Weisen:/ Voll Angst gefangen war ich hier,/ aus Todesnot schrie ich zu Dir,/ Du kamst, um mir zu helfen!*

4. *Von Deiner Wohnung siehst Du mich/ und hörst mich ‚Hilfe‘ gellen!/ Die Erde bebt, erzürnst Du Dich,/ die Berge schier zerschellen,/ denn Grund und Boden rühren sich,/ der Rauch von Feuer auch entwich,/ und Flammen sah man sprühen!*

5. *Der Zorn des HERREN kam herab,/ er bog den Himmel nieder,/ ein Cherub trug ihn, wie ein Grab/ so schwarz, zur Erde nieder!/ Auf Stürmen flog er durch die Welt,/ die Finsternis, sie war sein Zelt,/ im Wolkenbräu verborgen.*

6. *Aus Wolken vor IHM strahlte Glanz/ mit Hagel und mit Blitzen,/ und Pfeile trafen wie im Tanz/ mit tödlich scharfen Spitzen/ die Feinde Gottes, unsers HERRN,/ ob nah sie waren oder fern!/ Vom Himmel hallte Donner!*

7. *Der Meeresgrund ward sichtbar bloß,/ bis auf den Grund die Erde!/ Dein Schelten macht uns frei und los,/ dass Neues daraus werde!/ So donnert Gott uns wieder frei,/ dass in uns nichts Verkehrtes sei,/ mit seinem Zornunwetter!*

8. *Mich aber zog der HERR heraus/ mit seiner Hand voll Segen!/ Aus Wasserfluten zog er raus,/ trat meinem Feind entgegen,/ der mich bekämpfte voller Hass,/ voll Macht und Stärke ohne Maß,/ - ich war schon überwunden!*

9. *Der HERR war's, der ganz zu mir stand,/ als ich war sehr verlassen:/ Ins Weite führt' mich seine Hand:/ Er wollte mich nicht lassen,/ ER riss mich raus, befreite mich/ voll Liebe zu mir, freute sich/ an mir und meinen Wegen!*

10. Er gab mir gern Gerechtigkeit,/ und schenkt mir sehr viel Segen!/ Er sieht mein Tun zu jeder Zeit,/ sieht mich auf seinen Wegen!/ Ich will nicht handeln wider Gott,/ auch nicht in schlimmer, böser Not,/ ich hab sein Recht vor Augen!

11. Ich hab sein Wort und sein Gebot,/ und will mich daran halten!/ Lass mich nicht schuldig werden, Gott!/ Lass deine Gnade walten!/ Lass mich in deinem Segen geh'n,/ mich rein vor Deinen Augen steh'n,/ mein HERR, lass Gnade walten!

12. Die unter Deiner Gnade steh'n,/ füllst Du stets gern mit Segen!/ Die treu auf Deinen Wegen geh'n,/ wird Deine Treu anregen,/ den Reinen bleibst Du heilig-rein,/ bei Bösen trifft Dein Zorn stets ein,/ dass sie sich Dir zuwenden!

13. Den Elenden hilfst Du sehr gern,/ die Stolzen machst Du nieder!/ Hell leuchtet mir das Licht des HERRN,/ licht wird's im Finstern wieder!/ Mit Dir die Macht der Welt zerfällt/ und jede Mauer vor Dir fällt:/ Ich kann sie überspringen!

14. Vollkommen ist der Weg des HERRN,/ Sein Wort lehrt, wahr zu leben!/ Er schützt, die Ihm vertrauen, gern,/ ist Fels und Burg im Leben!/ Wer anders als der wahre Gott/ hilft uns durch Nöte und durch Spott,/ lässt uns voll Schalom leben!?

15. So ist der HERR: Er schenkt mir Kraft,/ führt mich auf Segenswegen!/ Er ist es, der den Füßen schafft/ gleich Hirschen sich zu regen!/ Auf Höhen darf ich sicher geh'n,/ du lässt vorab den Feind mich seh'n,/ hilfst mir, mit ihm zu streiten!

16. Du lehrst, wie man den Bogen spannt,/ den Pfeil ins Ziel zu schießen!/ Den Schild des Heils schenkt Deine Hand,/ Schalom darf auf mich fließen:/ Du machst mich stark, so wie im Traum,/ gibst meinen Schritten weiten Raum,/ lässt mich von Dir nicht wanken!

17. Die Feinde, Herr, verfolge ich,/ will Feindschaft ganz vernichten,/ gib Deinen Geist, ich bitte Dich,/ hilf mir Dein Werk verrichten:/ Du willst ja Frieden überall,/ Gerechtigkeit in jedem Fall,/ damit so Frieden werde!\*

\*Ps 18,38f spricht v. Vernichtung d. Feinde. Von J.Christus her, wird hier „Vernichtung der Feindschaft“!

18. Du rüstest mich mit Stärke aus,/ mit Weisheit in dem Streite./ Der Feindschaft machst Du gern ‚Kehraus‘,/ Versöhnung doch bereite!/ Vernichte blinden, blöden Hass,/ dass uns Dein guter Geist erfass/ zur Lösung der Probleme!

19. So treibst Du Feinde in die Flucht/ durch echte Friedenwerke,/ ein echter Gegner doch nur sucht,/ für sich, die Seinen, Stärke!/ Nur, wer voll Bosheit ganz und gar,/ der Selbstmordtäter, das ist klar,/der wird sich selbst hinrichten!

20. Sie rufen laut! - Herr, hör sie doch/ und lass sie Dich erkennen!/ Befreie ihre Seele noch,/ dass sie Dich ‚Heiland‘ nennen!/ Bereite sie für Deinen Streit,/ und mach zum Frieden sie bereit,/dass sie Dir wirklich dienen!

21. Du wirst ja Davids Sohn genannt,/ bist Herr von vielen Heiden!/ Viel Volk, dem David unbekannt,/ dient Dir nach Deinem Leiden,/ das Du ertrugst als Menschensohn!/ Du brachtest Heil von Gottes Thron,/ um diese Welt zu heilen!

22. Sie folgen gerne Deinem Wort/ oft aber nur zum Scheine!/ Die Not treibt sie von ihrem Ort,/ sonst blieben sie alleine!/ Der HERR lebt als mein Fels und Hort,/ ich preise ihn und auch sein Wort,/ und will ihm immer dienen!

23. Herr, schenke mir von Deinen Geist/ zum heilenden Vergelten!/ Befreit von jedem bösen Geist,/ soll Dein Recht, Herr, ja gelten!/ Versöhnung statt der Rache schenk,/ durch deinen Geist uns alle lenk,/ in Deinem Reich zu leben!

24. Vertreibe jede Grausamkeit,/ Gewalttat lass verschwinden/ als Unrat langer böser Zeit!/ Lass uns zum Heil doch finden,/ dass Dir laut unser Dank erschallt,/ in allen Welten widerhallt/ dem HERRN durch den Gesandten!

25. Dank sei Dir meine Lebenszeit,/ Gott, Vater, Sohn und Geiste!/ Du hast zum Heile mich befreit,/ dass ich DIR Dienste leiste,/ vereint mit David, seinem Haus,/ das führt ja Deinen Willen aus/ in Christus, dem Gesandten!

### **Alttestamentliche Lesung Richter 6,36-40 (I/IV)**

#### **Aus Midian und Amalek**

Richter 6,33-40+7,1-22 i.A.; Mel.: *Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt* EGRWL 604; 5.11.2015/10.7.2016

1. Aus Midian und Amalek,/ da zogen sie heran,/ und Israel war ganz verstört:/ „Was man wohl machen kann!?!/ Verwüstet wird die Ernte wohl,/ wie überleben wir?“/ Da kam der Geist des HERRN auf ihn,/ gab Gideon viel Kraft:/ Schofar blies er, ließ Boten gehn,/ ein Heer ward so beschafft!/ Und Gideon, er sprach zu Gott:/ „Mein Herr, ich bitte sehr:

**Kehrvors:** Schenk uns deinen Geist, füll und mit Mut, Herr,/ denn sonst sind wir allein mit der Macht dieser Welt,/ o bleibe bei uns, Herr!

2 „Dass Israel durch deinen Geist/ ich jetzt erretten kann,/ zeig mir doch diese Nacht noch an./ Schurwolle leg ich hin/ ganz trocken auf die Tenne hier./ Dass ich weiß, dass Du's willst,/ leg morgens Tau allein auf sie,/ damit ich sicher bin!“/ Und morgens drückte Gideon/ viel Wasser aus ihr raus!/ „Herr, zürne nicht, ich bitte dich!“/ sprach Gideon nochmal:

**Kehrvers:** Schenk uns deinen Geist, füll und mit Mut, Herr,/ denn sonst sind wir allein mit der Macht dieser Welt,/ o bleibe bei uns, Herr!

3. „Die Wolle lass jetzt trocken sein,/ doch rundherum sei's nass!“/ So tat der HERR: Die Wolle blieb/ trocken, sonst war es nass!/ Da zog der Gideon, wie ihm/ von Gott befohlen war,/ gen Midian und Amalek/ zum Kampf mit seiner Schar,/ gewann, weil bei dem Feinde gar/ ein jeder jeden schlug!/ Im Klartext gilt, dass Gottes Geist/ zum Sieg sehr viel beitrug! **Kehrvers**

### **Epistel 2.Korinther 5,1-10 ( III/VI) Unser Erdenleben, unser irdisch Haus**

2.Korinther 5,1-10; 9.9.2014

Unser Erdenleben, unser irdisch Haus,  
müssen wir weggeben - einmal ist's hier aus!  
Gott gibt ew'ges Leben, schenkt ein ewig Haus,  
nicht wie Menschen geben: Er führt's selber aus!

Hier auf dieser Erden sind wir vielfach bang,  
weil wir sterben werden, seufzen wir sehr lang:  
Will uns Tod gefährden, fürchten wir den Gang:  
Müssen Erde werden: Trauriger Gesang!

In uns starkes Sehnen, Ewigkeit zu sehn,  
ohne Sterbenstränen in sie einzugehn  
und in neuen Kähnen vor Gott rein zu stehn!  
Doch nach Gottes Plänen muss durch Tod es gehn!

Gott gab uns das Leben, Gott schenkt seinen Geist,  
dass wir wissen eben: Er ist's, der uns weist,  
fern von ihm zu leben, bis er uns dann heißt:  
„Kommt, mit mir zu leben!“ Durch den Tod er reißt!

Seliges Vertrauen füllt uns zu dem Herrn:  
Auf ihn woll'n wir bauen, sind wir auch noch fern!  
Ja! Durch Todesgrauen geht es zu dem Herrn!  
Dann lässt er sich schauen von uns wahrlich gern!

So lasst uns hier leben, wie es Christ gefällt!  
Denn er ist es eben, der Gericht dann hält  
über unser Leben hier in dieser Welt,  
und wird uns das geben, was für recht er hält!

Selbst durch Sterben dringe Freude immer mehr:  
Auf, mein Herz, und singe, Gottes Trost kam her!  
Alles so gelinge, Christus liebt uns sehr:  
Unser Sein erklinge voll zu Christi Ehr!

### **Epistel - alt: 2.Korinther 4,1-6 (wP 1) Wunderbar ist Gottes Gnade**

2.Kor. 4,1-6; 22.11.2010

Wunderbar ist Gottes Gnade!  
Sie begleitet unsre Pfade -  
unverdient, ganz Gottes Werk!  
Diese Gnade will nur weilen,  
wenn wir sie mit andern teilen,  
dazu gibt Er Mut und Stärk'!

Heimlichkeiten sind zu meiden,  
Listen wollen wir nicht leiden,  
Fälschung schadet Gottes Wort!  
Wahrheit ist zu offenbaren  
allen Menschen, zu erfahren  
Gott als ihren wahren Hort.

Denen, die verloren werden,  
bleibt die Botschaft hier auf Erden  
unverständlich und versteckt.  
Sie sind leider so verblendet,  
und ihr Geist ist so geschändet,  
dass das Heil bleibt unentdeckt:

Christus, helles Licht und Leben,  
Herrlichkeit will er uns geben,  
Gottes Ebenbild Er ist!  
Er ist Herr! Wir, seine Leute,  
dienen und verkünden heute:  
Wahrhaft heilt er, Jesus Christ!

Gott, der sprach: *Ich will erleuchten  
alle, die sich finster deuchten!*  
schenkt in Jesus klare Sicht!  
Ja, dies gilt, es ist geschehen:  
Die im Finstern dürfen sehen  
hellen Schein und warmes Licht!

Zur Erkenntnis für die Seinen  
darf dies Licht durch uns euch scheinen:  
Gott in Jesus herrlich ist!  
Ihn hoch loben und sehr preisen  
dürfen alle unsre Weisen:  
Gottes Sohn ist Jesus Christ!

**Evangelium Johannes 20,19-29 (II/V)**  
**Am Osterabend! Die Jünger sind versammelt**

Johannes 20,19-29; 21.3.2008/30.4.2011

Am Osterabend: Die Jünger sind versammelt voll Furcht und Ängsten - die Türen sind verrammelt. Doch Jesus kommt, tritt unter sie und spricht: „*Schalom alechem!*“ - Dann zeigt er seine Hände, die Seitenwunde. - Den Jüngern wird's zur Wende, und Freude strahlt, erleuchtet ihr Gesicht.

„*Mit euch mein Friede! Wie mich der Vater sendet, will ich euch senden: Nehmt hin den Geist, er wendet in euch das Herz zu Gott!*“ Er haucht, kommt nah: „*Erlasst ihr Sünde, so ist sie ganz erlassen, belasst ihr Sünde, so ist sie noch belassen!*“  
- Der Zwilling, Thomas, war jedoch nicht da.

Als sie den Thomas treffen: „*Das ist geschehen!*“, sie ihm erzählen: „*Wir durften Jesus sehen!*“ „*Ich kann's nicht glauben, was ich hör!*“, sagt er, „*Nur wenn in seinen Händen die Nagelzeichen ich sah' und auch meine Finger dürften streichen über sie und in's Seitenmal noch mehr!*“ --

Acht Tage später: Die Jünger sind versammelt, Thomas ist dabei; die Tür ist noch verrammelt; doch Jesus kommt zu ihnen wieder, spricht: „*Schalom alechem!*“ - *Sieh, Thomas, meine Hände! Hand und Finger leg mir in die Wunden! Wende zum Glauben dich! Unglauben hilft dir nicht!*

„*Mein Herr und mein Gott!*“, kann Thomas da nur sagen.  
„*Weil du mich siehst, glaubst du ohne weiteres Fragen! Die glauben und nicht sehen, selig sind!*“, sprach da der Herr. - Ja, wir dürfen Gott vertrauen und mehr und mehr erkennen - auch ohne Schauen! -, dass wir durch Christus Gottes Kinder sind!

**Weitere Predigttexte**

**Evangelium alt: Johannes 14,1-6 (wP2; alt: III)**

**Weg mit Angst und weg mit Schrecken!**

Johannes 14,1-6; 23.11.2010/12.11.2013

„*Weg mit Angst und weg mit Schrecken!*  
*Euren Glauben will ich wecken:*  
*Glaubt an Gott und glaubt an mich!*  
*Vaters Haus hat viele Räume*  
*auch für euch und eure Träume!*  
*Denkt daran, das sagte ich:*

*Euch die Wohnung zu bereiten,*  
*ist mein Ziel, das wird mich leiten,*  
*wenn ich geh zum Vater hin!*  
*Danach werd' ich wiederkommen*  
*und ihr dann - zu mir genommen -*  
*dort auch seid, wo ich schon bin.*

*Wär's nicht so, ich würd' nicht wagen,*  
*dieses euch jetzt so zu sagen:*  
*Meinen Weg, den kennt ihr ja!*  
„*Weder Weg noch Ziel wir wissen,*  
*all' das müssen wir vermissen!*“,  
sagt zu Jesus Thomas da.

Jesus sagt: „*Ich bin das Leben,*  
*Wahrheitswege euch zu geben!*  
*Weg zum Vater, das bin ich!*  
*Ohne mich den Weg zum Leben*  
*bei dem Vater kann's nicht geben!*  
*Darauf baut, vertraut auf mich.*“

**1.Mose 15,1-6 (wP3)**

**Nach Melchisedeks Segen**

1.Mose 15,1-6; 14.7.2015

Nach Melchisedeks Segen  
sprach Gott zu Abram so:  
„*Sei furchtlos auf den Wegen,*  
*bleib durch MICH immer froh!*  
*ICH selber bin dein Lohn,*  
*dein Schutz auf deinen Wegen!*“

„*Mein Gott, was willst du geben?*“,  
so fragte Abram da,  
„*Kein Kind hab' ich im Leben,*  
*der Tod ist mir schon nah!*  
*Mein Erbe wird mein Knecht,*  
*der Eliéser eben!*

Gott wollte nicht verhehlen:  
„*Dein Erbe wird dein Sohn!*  
*Der soll dir einst nicht fehlen!*  
*Schau an des Himmels Thron:*  
*Weißt du der Sterne Zahl!?*  
*Du kannst sie wohl nicht zählen!*

*Die von dir werden kommen,*  
*sie werden auch so viel!*  
Weil Abram hat genommen  
dies Wort als Gottes Ziel,  
sah Gott ihn an als „echt“!  
So ist uns Heil gekommen.